

Empfehlungen zur Obstsortenwahl in der Region Aachen

Eine Empfehlung zur Anpflanzung verschiedener Obstsorten hängt immer von mehreren Faktoren ab. Hierzu zählen

- Verfügbare Flächengröße
- Bodengüte
- Sonstige Standorteigenschaften (Licht, Hangneigung, Wind)
- Pflegemöglichkeit
- Sonstige Nutzung der Fläche
- Verwendung der Früchte
- Geschmack des Nutzers

Generell sollten in feuchten Lagen (Tallage, stark beschattete Gärten) krebsanfällige Sorten vermieden werden. An windexponierten Standorten sind leicht fruchtfallende Sorten zu vermeiden. Weitere Empfehlungen insbesondere zur Pflanzung und Pflege sind der einschlägigen Literatur (z.B. RIESS 2007) zu entnehmen.

Für die Aachener Region wird im folgenden zwischen Empfehlungen für Hausgärten und Obstwiesen unterschieden. Dies ist deshalb sinnvoll, weil die Erfahrung zeigt, dass die beiden Standorte ganz unterschiedlich zu beurteilen sind und dass die sehr umfangreichen Empfehlungslisten zu Alten Obstsorten die meisten Interessenten stark verunsichern.

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Flächengröße, sonstigen Nutzung und Pflegemöglichkeit sind Hausgärten und klassische Obstwiesen heutzutage sehr unterschiedlich.

In einem Hausgarten ist der Platz sehr begrenzt, es können nur wenige, oft nur ein einziger Baum gepflanzt werden. Die Nutzung als Garten ermöglicht die Pflanzung von Sorten auf schwach wachsenden Unterlagen, als Mittelstamm oder Niederstamm. Die Verwendung als Tafelobst steht im Vordergrund. Überzählige Früchte werden als Küchenobst (Kompott, Backwaren) Verwendung finden. Andererseits ist der Boden weniger von

Bedeutung, da auch schwere Lehmböden, wie sie im Süden von Aachen vorherrschen, durch große Pflanzlöcher mit viel Mutterboden und Anreicherung mit Löß mit wenig Aufwand verbessert werden können. Sehr zu empfehlen im Hausgarten ist die relativ unempfindliche **Goldparmäne**. Sie trägt relativ früh. Sie hat einen hohen gleichmäßigen Fruchtbehang und einen hervorragenden Geschmack, der trotz leichter Säure auch bei Kindern beliebt ist. Sie ist relativ früh reif und bis in den Dezember lagerfähig, bevor sie mehlig wird. Einziger Nachteil der Goldparmäne: Ein Teil ihrer Früchte werden häufig vom Apfelwickler befallen. Weitere hervorragende Alte Apfelsorten sind **Berlepsch** und **Cox Orange**. Beide Sorten sind aber in unserem feuchten Klima deutlich krebsanfällig und die Bäume müssen in ihren ersten Standjahren entsprechen geprüft und gepflegt werden. Gute, nach relativ wenig Jahren tragende Sorten sind weiterhin **Boskoop**, **Ananasrenette**, **Winterglockenapfel** und **Zuccalmagliorenette**. Empfehlenswerte Lokalsorten des Aachener Raums für den etwas größeren Hausgarten sind **Seidenhemdchen**, **Aachener Hausapfel** und **Doppelter Aachener Hausapfel**. Die Bäume sind äußerst robust und die Früchte sehr widerstandsfähig. Geschmacklich sind sie zu den mittelguten Tafeläpfel zu zählen. Gegenüber den oben aufgezählten Sorten ist jedoch der Bezug der Lokalsorten bisher problematisch. Wenn überhaupt, werden sie nur von Spezialbaumschulen in ihrem Sortiment geführt und die Sortenechtheit ist leider nicht immer gesichert.

Auf Obstwiesen spielt die Verwendung als Tafelobst eine untergeordnete Rolle, da nach wenigen Jahren die Mengen der anfallenden Früchte die Konsummöglichkeit schnell übersteigt. So sollten lagerfähige Obstsorten und Mostsorten den Schwerpunkt bilden. Aufgrund der ungünstigeren Bodenverhältnisse, der Beweidung mit Rindern und der aufwendigeren Pflege bei einer größeren Anzahl von Bäumen sollte robusteren Sorten der Vorzug gegeben werden.

Grundsätzlich sollten auf einer Streuobstwiese immer 60 bis 80% Apfelbäume gepflanzt werden, denn nur Äpfel sind in größeren Mengen sinnvoll als Saft zu verwerten. Die Wahl der Apfelsorten ist deshalb auch näher zu betrachten. Neben einigen robusteren Tafeläpfeln die zugleich als Mostobst Verwendung finden können, wie **Rote Sternrenette, Seidenhemdchen, Doppelter Aachener Hausapfel, Eifeler Rambour, Kaiser Wilhelm, Harbertsrenette, Corncels**, Winterglockenapfel und Goldparmäne sind Lager- und Mostäpfel wie **Rheinischer Bohnapfel, Rheinischer Winterrambour, Rheinischer Krummstiel, Jakob Lebel** und Ontario zu empfehlen. Im Fettdruck sind die Sorten hervorgehoben, die im Streuobstbau der Aachener Region eine Bedeutung hatten und sich bewährt haben. **Bei Nachpflanzungen und Neuanlagen charakteristischer Streuobstwiesen der Aachener Region sollten sie bevorzugt werden.**

Die Pflanzung von Kirschbäumen auf Obstwiesen in unserer Region ist Liebhaberei, da die Ernte äußerst aufwendig, wenn nicht meist aussichtslos ist: die Vögel sind meist schneller. Allerdings sind einzelne Kirschbäume, insbesondere durch die frühe intensive Blüte eine Bereicherung für Natur und Landschaft. Zwetschgen/Pflaumen/Mirabellen und Birnen sollten in geringer Stückzahl auf keiner Streuobstwiese fehlen. Die Früchte sind immer eine willkommene Bereicherung auf dem Obstteller. **Besonders empfehlenswert für die Aachener Region sind neben der Münsterbirne, die Pastorenbirne, die Gräfin von Paris, Gellerts Butterbirne und die Köstliche von Charneux.**